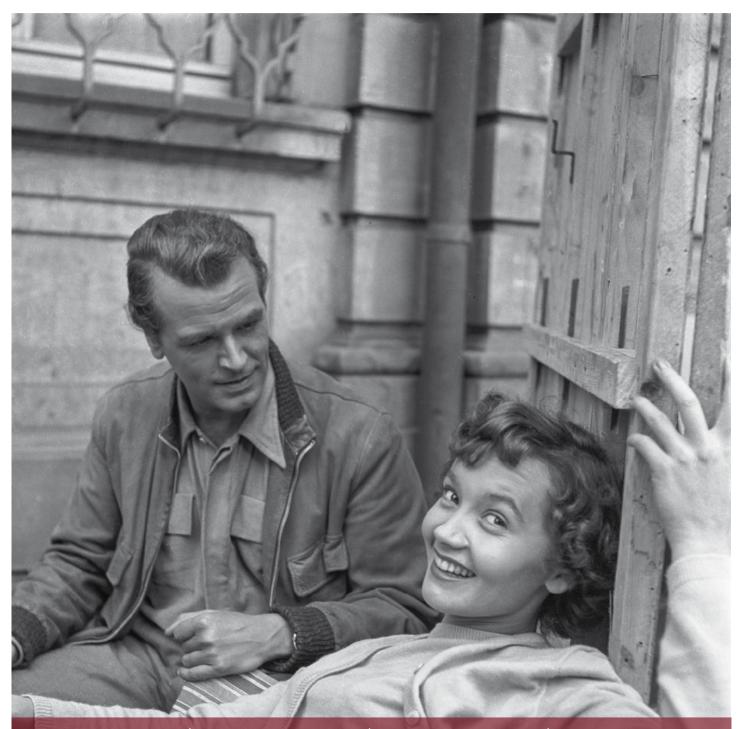
WeststadtPrint

Nr. 4 | Oktober - November - Dezember 2023

Stadtmagazin für West-Heidelberg



BetonparadiesBaulust vs. Natur

Große Ausstellung Heidelberg in den 1950ern **Quantentechnologie**Baden-Württemberg legt vor

Humanoide Roboter Einsatz in der Pflege

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

der ökologisch geprägte Zeitgeist fegt durch unser Land. Gesund essen, elektrisch fahren, bewusst leben.

Doch im wahren Leben sind die wenigsten unserer Mitmenschen bereit, einen nennenswerten persönlichen Beitrag zur Klima-, Wärme- oder Verkehrswende zu leisten. Überall wird mehrheitlich anders geredet als gefahren, geflogen und konsumiert. Das reale Verhalten entkoppelt sich auf geradezu geheimnisvolle Weise von den guten Vorsätzen.

Der Comedian Olaf Schubert hat glasklar erkannt: jeder ist gegen den Klimawandel und für Maßnahmen, diesen aufzuhalten.

Doch der/die Einzelne will so weiterleben wie bisher und die anderen sollen sich einschränken und ihr Leben entsprechend ändern.

Denn: von den anderen gibt es ja mehr als genug.

Ihr Hans D. Wagner



Historisches 06

Deutschland, ein Beton-Paradies

Summen weniger Fliegen, Bienen und Hummeln um uns herum, flattern weniger Schmetterlinge? Aktuelle Bestandsaufnahmen sind alarmierend. Die Zahl der Insekten ist in Teilen Deutschlands erheblich zurückgegangen. In den vergangenen 27 Jahren nahm ihre Gesamtmasse um rund 76 Prozent ab, berichten Wissenschaftler. Die Großversiegelung deutscher Städte ist weiter im Trend, auch in der schönen Stadt am Neckar.

Berufe, die es nicht mehr gibt

Viele Menschen fürchten zu Recht, durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zukünftig ihren Arbeitsplatz zu verlieren.

Doch es gab in der Vergangenheit immer schon Berufe und Tätigkeiten, die durch die technische und soziale Entwicklung ersetzt bzw. überflüssig wurden und heute nicht mehr gebraucht werden. In unserem Beitrag einige Beispiele.



Kompetenz in Ihrer Nähe

Die Berater*innen der Heidelberger Volksbank bieten Ihnen maßgeschneiderte Konzepte in allen Fragen zu Privat- und Firmenkrediten, Baufinanzierungen, Kapitalanlagen und zur Altersvorsorge. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Ziele und Wünsche unserer Kunden.

Dabei garantiert unsere **Genossenschaftliche Beratung** ein strukturiertes Vorgehen. So finden wir gemeinsam für Sie in jeder Lebenslage und für jedes Bedürfnis die richtige finanzielle Lösung.

Vereinbaren Sie einen Termin: Telefon: **06221 514-0**.





Ausstellung 10



Finde deine E-Ladestation

Mit 15 Millionen Elektro-Pkw und einer Million öffentlich zugänglichen Ladepunkten bis 2030 soll Deutschland zum Leitmarkt für Elektromobilität werden. Am 1. 1. 2023 waren rund 1,01 Millionen Fahrzeuge gemeldet. Ob in den verbleibenden sieben Jahren die restlichen 14 Millionen E-Autos dazu kommen, muss allerdings bezweifelt werden. Laut de.chargemap.com sind in Heidelberg 117 E-Ladestationen vorhanden.

Heidelberg in den 50ern

Ein bewegtes Jahrzehnt in Bildern. Der Heidelberger Fotograf Fritz Hartschuh hielt mit seiner Kamera die schönsten Ansichten der Stadt und viele besondere Ereignisse in den 50er Jahren fest. Auch wenn prominente Gäste Heidelberg besuchten, war der stadtbekannte Fotograf schnell zur Stelle. Dass er seine Motive auch im Alltag und in der Arbeitswelt fand, ist für den Rückblick auf dieses Jahrzehnt besonders interessant.

Die humanoiden Roboter kommen

Der humanoide Roboter geht wie ein Mensch, der in die Hose gemacht hat. Aber Roboter GR-1 trägt gar keine Hose. Er wirkt wie ein menschliches Skelett, mit seinen feinen Gliedmaßen und seinem aufrechten Gang – reduziert auf das allernötigste. Doch der Roboter GR-1 des chinesischen Herstellers Fourier Intelligence ist voll bewegungsfähig. Dieser Roboter könnte schon bald in der Pflege eingesetzt werden.

Inhalt 4 | 2023

- **Deutschland, ein Betonparadies**Heidelberg mischt ganz oben mit
- **O6** Berufe, die es nicht mehr gibt Den Begriff "Jobs" gab es nicht
- 07 Finde deine E-Ladestation
 E-Autos sollen
 in Zukunft dominieren
- 08 Geundheits- und
 Präventionswochen
 Sich etwas Gutes tun
 und die Mobilität stärken
- **O9** Schlaglöcher das Endlosthema Keine Besserung in Sicht
- 10 Heidelberg in den 50er Jahren Fotos von Fritz Hartschuh
- **Quantentechnologie**Baden-Württemberg legt vor

13 Hallo, erkläre mir den Quantencomputer

Ein Beitrag von Chat-GPT geschrieben

14 Die humanoiden Roboter kommen

Sie sollen in der Pflege eingesetzt werden

- 15 Wunderbare Veranstaltungen IHKKG-Programm im Spätsommer
- 16 Ihr gutes Recht Hinweisgeberschutzgesetz
- 17 Maximilian Joseph von Chelius Augenarzt und Chirurg
- 18 Splitter
- 19 Impressum





Diese Ausgabe ist auch online verfügbar

 $Weststadt\, Print\ 04\mid 2023$

12 Offensive in der



Heidelberg mischt ganz oben mit

Summen weniger Fliegen, Bienen und Hummeln um uns herum, flattern weniger Schmetterlinge? Aktuelle Bestandsaufnahmen sind alarmierend. Die Zahl der Insekten ist in Teilen Deutschlands erheblich zurückgegangen. In den vergangenen 27 Jahren nahm ihre Gesamtmasse um rund 76 Prozent ab, berichten Wissenschaftler. Der Insektenschwund betrifft nicht nur einzelne Standorte, sondern ist tatsächlich ein größerflächiges Problem.

Betonwüsten auf dem Vormarsch

Heute werden in großen Teilen Deutschlands wieder immens hohe Temperaturen erwartet. 35 Grad in Berlin, 37 in Dresden. »Der Hitze-Hammer schlägt zu!« Die erste Hälfte des Jahres 2023 war die heißeste seit Ewigkeiten. Und da effiziente Maßnahmen gegen den Klimawandel leider erst viel zu spät ergriffen wurden und auch heute vielen Politikern eher als Möglichkeit denn als Muss vorkommen, müssen wir uns auf weitere Temperaturanstiege gefasst machen.

Die Großversiegelung deutscher Städte ist weiter im Trend, auch in der schönen Stadt am Neckar. Ob Bahnstadt oder die neuen Standorte auf den ehemaligen Konversionsflächen, Hotelneubauten, Wohn- und Versammlungssgebäude wie das neue Konferenz-Zentrum, Umbauten wie am Hauptbahnhof, aber auch die private Umnutzung von Hinterhöfen in Wohnungen und Autoabstellplätze sind spürbare und zunehmende Versiegelung der letzten Freiflächen. Es geht nicht um Hitze, Gesundheit, Tier- und Pflanzenvielfalt, sondern es geht um Geld, das jeder Quadratmeter für seinen Besitzer oder Investor abwirft.

Deutschland muss grüner werden!

"Ärgerlich ist es da, dass insbesondere deutsche Großstädte für Hitze grottenschlecht geplant und gebaut sind. Die hemmungslose Versiegelung, die teils manische Zubetonierung von riesigen Flächen, ist nicht nur ästhetisch ein Verbrechen, sondern das Ergebnis einer menschenfeindlichen Architektur und Städteplanung, besonders in Zeiten des Klimawandels. Dass Menschen tatsächlich einmal dachten, es sei eine gute Idee, freie Flächen mit Hunderten Quadratmetern von Beton zu grundieren, statt Gras oder Bäume zu pflanzen (oder gleich stehenzulassen), zählt zu einer der großen Dämlichkeiten unserer Spezies. Städte benötigen weniger Beton, dafür mehr Bäume und Pflanzen, die Schatten spenden. Die Versiegelung des Bodens muss nicht nur gestoppt, sie sollte an vielen Orten auch rückgängig gemacht werden. So kann auch Regenwasser besser abfließen, und Überschwemmungen können verhindert werden. In ihrem Klimaanpassungsgesetz will die Bundesregierung das Land nun ein wenig besser auf den Klimawandel vorbereiten, vor allem auf Dürren, Starkregen und Hitze. Die Initiative kommt zwar spät, aber immerhin kommt sie." (Quelle: /www.spiegel.de/politik, 15.07.2023)

Bei aller regen Bautätigkeit in Heidelberg scheint sich doch bei den Entscheidern die Dringlichkeit von Schutzmaßnahmen in ihrer Vorstellung zu entfalten. So wurden im April einige große Bäume auf dem Gadamerplatz eingepflanzt, weil in der Sommerhitze keinerlei Schatten auf dem Platz vorhanden war. Die lokale RNZ schrieb in der Ausgabe vom 08.05.2023: "Die Stadtverwaltung will mit Maßnahmen aus dem beschlossenen Hitzeaktionsplan für Abkühlung an heißen Sommertagen sorgen."

Und weiter schrieb die Zeitung: "Da die Luft durch die dichte Bebauung weniger zirkulieren kann, entsteht ein Wärmeinsel-Effekt", sagt Oberbürgermeister Eckart Würzner. "Unser Ziel ist es, das Stadtklima möglichst kurzfristig zu verbessern. Unter anderem, indem wir Plätze entsiegeln und grüne Oasen schaffen."

Baulust vs. Natur

Leider sind an anderer Stelle wieder Skepsis und Ungläubigkeit angebracht, wenn etwa der neue Europaplatz auch wieder als betoniertes Monument des modernen Bauens konzipiert wurde.

"Der Heidelberger Europaplatz wird keine Grünanlage" titelte die Rhein-Neckar-Zeitung und fuhr fort: "Heftige Reaktionen löste ein Artikel über eine Baustellenbegehung am Europaplatz im Juni aus. Streng genommen war es das Foto



Baumpflanzung am 21. April 2023 auf dem Gadamerplatz in der Bahnstadt mit OB Würzner an der Schaufel.

von einem riesigen nackten Platz südlich des Hauptbahnhofs mit einem 15-stöckigen Hotel an der Stirnseite, das viele Leser irritierte.", schrieb die stadtgewogene RNZ am 05.08.2023. So ist es halt in Heidelberg seit Jahr und Tag, große Ankündigungen für die Öffentlichkeit und kleine Resultate für die Bürgerschaft.

Doch das Bewusstsein über die Notwendigkeit von Abhilfe wächst auch in der Politik. Die Landesregierung kündigte an, die Klimaanpassung in Städten zu fördern: "Viele Bäume und deutlich mehr Grün, dafür weniger versiegelte Flächen und Parkplätze – so können wir unsere Städte und Gemeinden auf die zunehmenden Hitze- und Trockenperioden besser vorbereiten. Das Verkehrsministerium fördert hierzu Maßnahmen als Teil des Umbaus zu lebendigen und verkehrsberuhigten Ortsmitten. (Quelle: www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse)

Doch das Problem des Ressourcenverbrauchs ist nicht auf Städte und Gemeinden beschränkt. Ackerland, Wiesen und Waldgebiete stehen der auf der langen Liste von Investoren und Bauwirtschaft.

Die Initiative LÄNDLE LEBEN LASSEN hat sich zum Thema Landverbrauch und Bodenversiegelung gegründet, mit dem Ziel, die strikte Baupolitik neu zu denken und Tendenzen zu ändern. "Der landesweite Flächenverbrauch – also die Umwandlung von unbebauter Natur in Siedlungs- und Verkehrsflächen – lag in Baden-Württemberg in den letzten Jahren im Schnitt bei 5 bis 6 Hektar pro Tag, und aktuell ist sogar ein erneuter Anstieg zu verzeichnen, verursacht unter anderem durch den "Flächenfraß-Paragraphen" 13b im Baugesetzbuch. Das ist deutlich zu

viel, denn mit jeder neu versiegelten Fläche gehen Böden für die Lebensmittelproduktion, Landschaften, seltene Lebensräume und Biotope unwiderruflich verloren. Doch unser Boden ist eine endliche Ressource, mit der wir verantwortungsbewusst und sparsam umgehen müssen, um unsere eigene Lebensgrundlage zu erhalten."

Ziel der Initiative, in der sich mehr als 20 Umwelt-, Naturschutz- und Landwirtschaftsverbände (darunter LNV, LBV, NABU, BLHV, BUND, uvm.) zusammengeschlossen haben, ist mit dem Volksantrag "Ländle leben lassen" verbindliche Obergrenzen für den Neuverbrauch an Flächen zu erreichen und gesetzlich zu verankern. Für den Volksantrag werden knapp 40.000 Unterschriften wahlberechtigter Bürgerinnen und Bürger Baden-Württembergs benötigt. Wird dieses Quorum erreicht, so muss der Landtag über den Volksantrag beraten und die Initiatoren anhören.

Nähere Informationen sind unter der Webadresse www.laendle-leben-lassen.de zu erhalten.





Nissan X-Trail: Kraftstoffverbrauch kombiniert (I/100 km): 7,6-5,8; CO₂-Emissionen kombiniert (g/km): 172-131. Dieses Fahrzeug wurde den EU-Vorschriften entsprechend nach dem realitätsnäheren WLTP-Prüfverfahren homologiert. NEFZ-Werte liegen für dieses Fahrzeug deswegen nicht vor.

Abb. zeigt Sonderausstattung.

Autohaus Peter Müller GmbH Hatschekstrasse 19 69126 Heidelberg Tel.: 06221/33176

www.nissan-mueller.de

8x GEWINNER DES NISSAN GLOBAL AWARD VON 2007 BIS 2019 UND DAMIT EINER DER BESTEN NISSAN HÄNDLER WELTWEIT.

Berufe, die es nicht mehr gibt

Den Begriff "Jobs" gab es nicht

Viele Menschen fürchten zu Recht, durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz zukünftig ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Doch es gab in der Vergangenheit immer schon Berufe und Tätigkeiten, die durch die technische und soziale Entwicklung ersetzt bzw. überflüssig wurden und heute nicht mehr gebraucht werden. Hier einige Beispiele.















Abtrittanbieter

Die Abtrittanbieter gingen, meist maskiert, mit großen Holzeimern durch die Straßen. Sie trugen die Eimer an einem Joch über der Schulter. Dazu hatten die Anbieter einen weiten Umhang an, um bei der Notdurftverrichtung den Bürger mit dem Umhang vor neugierigen Blicken zu schützten. Abtrittanbieter waren ungefähr von 1750 bis 1900 unterwegs. Sie wurden nicht mehr gebraucht, als es Kanalisation und Toiletten gab.

Drama-Sprecher

Sie standen vor der Kinoleinwand und erklärten den Zuschauern den Stummfilm, den sie gerade sahen. Sie mussten sehr dramatisch erzählen können. Oft übernahmen diese Aufgabe Schauspieler, die keine Arbeit fanden. Man brauchte sie von 1880 bis 1920. Als der Tonfilm kam, wurden sie überflüssig.

Lichtputzer

Der Lichtputzer war ein historischer Beruf aus der Zeit, als die Beleuchtung vorwiegend von Talg-Kerzen herstammte. Er pflegte und überwachte deren Feuer.

Dienstbote / Dienstmädchen

Im engeren Sinne war es eine im Haushalt beschäftigte Arbeitskraft. Als Blütezeit des Dienstbotenwesens in Westeuropa gilt das 19. und das beginnende 20. Jahrhundert. Für bürgerliche Haushalte in dieser Zeit war die Beschäftigung mindestens eines Dienstmädchens ein wesentliches Merkmal des eigenen Standes.

Scherenschleifer

Fahrende Messer- und Scherenschleifer gab es in Europa bereits seit dem Mittelalter. Das Wanderhandwerk wurde vom sogenannten fahrenden Volk ausgeübt und gehörte in Mittelund Westeuropa zu den traditionellen Berufen der Jenischen. Sie zogen durch die Orte und boten das Schleifen und Schärfen von Messern und Scheren an.

Telefoninstin / Fräulein vom Amt

In früheren Telefonzentralen musste noch manuell vermittelt werden was in eigenen Ämtern meist durch weibliche Telefonistinnen (daher "Fräulein vom Amt" oder "Demoiselle") erfolgte. Heute ist die Direktwahl der Telefonnummern im Selbstwählverkehr fast überall möglich.

Rohrpostbeamtin

Die Rohrpostbeamtin überwachte den Rohrpostverkehr, ihr Erkennungszeichen war "saubere Kleidung". Ihre aktive Zeit dauerte von1863 mit der Einführung der Rohrpost, zuerst in England, bis zum Versand der letzten Rohrpost in Paris 1984.

Schriftsetzer

Der Schriftsetzer war ein Ausbildungsberuf im Druckerhandwerk und in der papierverarbeitenden Industrie zur Her- und Zusammenstellung bzw. Weiterverarbeitung von druckfähigem Material für den Buchdruck. Geläufig waren auch die Bezeichnungen "Handsetzer" und, als Gegensatz, der an Maschinen arbeitende "Maschinensetzer", wobei beide umgangssprachlich auch "Bleisetzer" genannt wurden.

Geldbriefträger

Geldbriefträger waren männliche Bundespostbeamte, die speziell für die Rentenauszahlung und Postanweisungen in größeren Städten eingesetzt wurden zur Auszahlung von Geldbeträgen. Im Zuge der Ausweitung des bargeldlosen Zahlungsverkehres verlor die Bargeldauslieferung zunehmend an Bedeutung und die letzten Geldbriefträger wurden 1995 in den Innendienst versetzt.

Man stelle sich vor, was heute mit diesen Männern passieren würde, wenn sie mit mehreren tausend Euro Bargeld durch die Gegend laufen würden.

Tempora mutantur, nos et mutamur in ilis.

E-Mobilität



Finde deine E-Ladestation

E-Autos sollen in Zukunft dominieren

Mit 15 Millionen Elektro- Pkw und einer Million öffentlich zugänglichen Ladepunkten bis 2030 soll Deutschland

zum Leitmarkt für Elektromobilität werden. Am 1. Januar 2023 waren rund 1,01 Millionen Fahrzeuge gemeldet. Ob in den verbleibenden sieben Jahren die restlichen 14 Millionen E-Autos dazu kommen, muss allerdings bezweifelt werden. Laut de.chargemap. com sind in Heidelberg 117 E-Ladestationen vorhanden, Anfang des Jahres 2023 gab es der Zulassungsstelle zufolge in Heidelberg knapp 1.800 Elektroautos.

Von der Automobilbranche heißt es immer wieder, es gebe zu wenig Ladestationen, deswegen komme die Elektromobilität in Deutschland nicht voran. Erst im Juli wiederholte der Automobilverband VDA, das Ausbautempo der Ladeinfrastruktur sei viel zu gering. Nun sagen der Energieverband BDEW, der die Ladesäulenbetreiber vertritt, und

seine Verbandschefin Kerstin Andreae: "Es gibt ein Überangebot an Ladestationen". Was fehle, seien Elektroautos, die laden. "Um das Ziel von 15 Millionen E-Pkw bis 2030 zu erreichen, braucht es jetzt eine E-Auto-Strategie". Der Anteil der rein elektrischen Autos am Gesamtfahrzeugbestand liege tatsächlich nur bei zwei Prozent.

Die Folge: Die öffentlich zugänglichen Ladeplätze waren im ersten Halbjahr dieses Jahres durchschnittlich nur zu 11,6 Prozent der Zeit belegt (pro 24 Stunden). Im Durchschnitt waren laut BDEW-Zahlen bundesweit ungefähr 82.500 Ladepunkte frei. Dabei übererfüllt Deutschland schon jetzt die europäischen Vorgaben an verfügbarem Ladestrom: 4,5 statt 2,23 Gigawatt.

Die Wahrheit ist aber auch: In den Großstädten ballt sich die Ladeleistung. In den als abgehängt bezeichneten Regionen, vor allem im Osten Deutschlands, finden sich nur wenige Ladesäulen.

Quelle: news@news.gaborsteingart.com



Römerstraße 58 69115 Heidelberg

Infoline: 0 62 21 / 2 85 34 www.roemer-apotheke-hd.de

DR. CHRISTIAN SCHRECK

Wir sind Ihr Ansprechpartner in allen Gesundheitsfragen

- Homöopathie und Naturheilverfahren
- Fach-Apotheke für Diabetes und Asthma
- Individuelle Rezepturen
- Arzneimittelrecherche
- Umweltanalysen

- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen
- Verleih von Inhalationsgeräten und Milchpumpen
- Blutuntersuchungen
- Botendienst
- Kundenkarte mit Bonusprogramm
- Treuekarte
 - ... und vieles mehr



zur Apotheken-App mit Apple E-Rezept? Bei uns einlösbar!

Gerne können Sie Ihre Medikamente telefonisch oder online vorbestellen, wir bringen Ihnen diese dann kostenlos nach Hause!



ur Apotheken-App mit Android

Durchgehend geöffnet

Montag-Freitag 8:00-19:00 Uhr

Samstag 9:00-13:00 Uhr



Gesundheits- und Präventionswochen

Sich etwas Gutes tun und die Mobilität stärken



Der Oktober steht an der Akademie für Ältere Heidelberg ganz im Zeichen der Gesundheits- und Präventionswochen, die in Kooperation mit der "Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz in Heidelberg" und der "Initiative Demenz Partner werden" stattfinden. In über 30 Veranstaltungen steht die Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens im Alter im Vordergrund.

In Vorträgen, Gesprächskreisen, Workshops, Filmvorführungen, Tanznachmittagen und kostenlosen Aktionen wie Hörtests geht es um einen selbstbestimmten und gesundheitsfördernden Lebensstil. Expertinnen und Experten klären auf und geben Empfehlungen zur aktiven Gestaltung des dritten Lebensabschnitts.

Alle über 60-Jährigen sind eingeladen, sich etwas Gutes zu tun und damit ihre geistige und körperliche Mobilität zu stärken. "Bewegung soll Spaß machen, damit man langfristig motiviert ist und dabeibleibt!", sagt Fachbereichsleiterin Miriam Milewski.

Dabei stehen besondere Gesundheitsangebote im Freien auf dem Programm – etwa Wandern kombiniert mit Dehn-Übungen oder Tai-Chi. Ganz neu dabei ist auch "Waldbaden" – eine Verbindung aus Gehen und Atemübungen als Entspannungstraining im Wald. "Indoor" werden verschiedene Tanzkurse angeboten, bei denen sich auch Teilnehmer ohne Tanzpartner anmelden können. Je nach Bedarf werden dann Gruppen-, Paar- oder Einzeltänze eingeübt. Die Referent*innen haben ein breites Repertoire an Tänzen und können sich flexibel auf die Gruppe einstellen.

Außerdem gibt es Workshops zur "Aufstellungsarbeit", die der Frage nach-

gehen, welche inneren Bilder unser Denken und Handeln steuern. Eine Reihe von Fachvorträgen beschäftigt sich mit der Wahl des richtigen Hörgeräts, mit Hilfen bei Inkontinenz und der Planung des vierten Lebensabschnitts.

Und schließlich soll eine Schulung der "Initiative Demenz Partner werden" helfen, im eigenen Umfeld Warnsignale zu erkennen sowie Hemmschwellen und Unsicherheiten gegenüber Menschen mit Demenz abzubauen.

Diese und viele weitere Angebote im Rahmen der Gesundheits-und Präventionswochen sind zu finden unter:

www.akademie-fuer-aeltere.de Information und Anmeldung auch unter Telefon 06221-9750-32 oder per E-Mail an: kurse@akademie-fuer-aeltere.de

Verkehrssicherheit



Schlaglöcher – das Endlosthema

Keine Besserung in Sicht

Der Gemeinderat hat nahezu einstimmig den Haushalt der Stadt für die Jahre 2023 und 2024 verabschiedet. Der Doppelhaushalt umfasst laufende Leistungen von rund 1,7 Milliarden Euro, sowie Investitionen von 212 Millionen Euro. Die Investitionen werden durch Kredite von 142 Millionen Euro finanziert.

24 Millionen Euro für Schulsanierungen, 11 Millionen Euro für Kindertagesstätten, 5,5 Millionen Euro für Radinfrastruktur. Hinzu kommen 1,2 Millionen Euro für ein neues Fahrradparkhaus. 600.000 Euro für Stadtteilprojekte, 6,4 Millionen Euro für Stadtbegrünung, Entsiegelungen und Spielflächen, 2 Millionen Euro für Bürgerinnen und Bürger bei der Energiewende, 100 Millionen Euro für Kulturprojekte.

Im verabschiedeten Haushalt 2023/24 sind kein Euro und kein Cent für die Fahrbahnsanierung der Nebenstraßen in der Weststadt vorgesehen. Ob Bunsen-, Landhaus-, Zähringer- oder andere Straßen, fast alle mit sind Schlaglöchern übersät. Muss erst etwas Schlimmes passieren mit schwerverletzten Zweiradfahrern oder Fußgängern, bis der Gemeinderat das Thema Straßensanierung ernst nimmt?

Natürlich sind auch neue Radwege wichtig und wünschenswert. Dafür sind Finanzmittel im Haushalt vorgesehen, aber wieso werden bestehende Fahrwege nicht in einen Zustand versetzt, in dem für Zweiradfahrer keine Gefahr mehr ausgeht? Nur alle paar Monate die Schlaglöcher mit Bitumen ausfüllen und etwas feststampfen hält nicht lange, ist somit weder nachhaltig noch hilfreich.



Ausstellung



Fritz Hartschuh an der Reprokamera. Der technikbegeisterte Fotograf hielt mehrere Patente in der Bild- und Farbdrucktechnik. Aufnahme aus dem Nachlass Fritz Hartschuh © Stadtarchiv Heidelberg

Die Ausstellung in Kooperation mit dem Stadtarchiv Heidelberg zeigt eine große Bilderauswahl von Fritz Hartschuh. Im Zusammenspiel mit originalen Filmdokumenten, Designobjekten und Bildwerken von Marie Marcks, Hanna Nagel, Will Sohl, Siegfried Czerny und Karin Bruns entsteht ein vielfältiges Bild der 50er Jahre in Heidelberg.

Wie war es damals in Heidelberg?

Das Ende des Krieges lag nicht weit zurück, die Anstrengungen, Grenzen zu sichern und den Aufbau voranzutreiben waren vielerorts groß. Heidelberg war von den Bombardierungen weitgehend verschont geblieben, und doch hielten die Kriegsereignisse noch viele Jahre in den Köpfen der Menschen nach. Wohnungsbau und Modernisierung waren auch hier dringlich, die amerikanischen Besatzer trieben beides voran. Die Stadt zählte 1950 bereits über hunderttausend Einwohner. Zu den prägenden Entwicklungen gehörte die starke Präsenz des US-Militärs, die Erweiterung der Universität im Neuenheimer Feld und der Neubau des Heidelberger Hauptbahnhofs. Mit der großen Bautätigkeit und dem wachsenden Wohlstand nahm auch der Verkehr zu – kaum vorstellbar, dass damals noch Straßenbahn und Autos in der heutigen

Heidelberg in den 50er Jahren

Fotos von Fritz Hartschuh

24. September 2023 bis 28. Januar 2024 Ausstellung im Kurpfälzischen Museum

Ein bewegtes Jahrzehnt in Bildern. Der Heidelberger Fotograf Fritz Hartschuh hielt mit seiner Kamera die schönsten Ansichten der Stadt und viele besondere Ereignisse in den 50er Jahren fest. Auch wenn prominente Gäste Heidelberg besuchten, war der stadtbekannte Fotograf schnell zur Stelle. Dass er seine Motive auch im Alltag und in der Arbeitswelt fand, ist für den Rückblick auf dieses Jahrzehnt besonders interessant. Auch wenn die Nachkriegsjahre das Leben in Heidelberg noch lange prägten, lag der Zauber des Neubeginns bereits in der Luft. Als guter Beobachter, technisch versierter Fotograf und vielbegabter Alleskönner gelang es Hartschuh, den Zeitgeist der 50er Jahre bildlich einzufangen.



Den neuen Bahnhof am heutigen Standort eröffnete Bundespräsident Theodor Heuss am 5. Mai 1955. Die RNZ berichtete in einer zwölfseitigen Zeitungsbeilage über den "modernsten Bahnhof Deutschlands". Aufnahme von Fritz Hartschuh © Stadtarchiv Heidelberg

Ausstellung

Fußgängerzone dominierten. Heidelberg entwickelte sich in schnellen Schritten zur modernen Stadt mit vielen Geschäften, Gasthäusern und Freizeitangeboten. Das wirkte sich auch auf den Fremdenverkehr aus. Heidelberg wurde als romantisches Reiseziel, wenn auch vorerst nur im Inland, erfolgreich vermarktet.

Fritz Hartschuh - Fotograf, Drucktechniker und Werbeleiter

Der technikbegeisterte Fritz Hartschuh war ein Fotograf aus Leidenschaft, siehe Abbildung links.

Als Fritz Hartschuh (1896-1976) nach fast 30 Jahren bei der Rhein-Neckar-Zeitung in den Ruhestand ging, blickte er auf ein umfangreiches fotografisches Werk zurück. Er war ein aufmerksamer Beobachter des Heidelberger Alltagslebens und erreichte eine unverwechselbare Handschrift als Fotograf. Seine qualitätsvollen Aufnahmen vermitteln den allseits propagierten Optimismus der Jahre des Wirtschaftswunders. Viele seiner Aufnahmen fanden den Weg in die Zeitung, ins Fremdenblatt oder in Heidelberger Bildbände.

Auch im Berufsleben war Fritz Hartschuh erfolgreich. Bereits im Alter von 14 Jahren hatte Hartschuh seine Tätigkeit bei den Heidelberger Neuesten Nachrichten begonnen, wo er nach dem Ersten Weltkrieg als Kaufmann und Drucktechniker schnell zu einem der führenden Mitarbeiter der Zeitung wurde. Bei der 1945 gegründeten Rhein-Neckar-Zeitung setzte Hartschuh diese Tätigkeiten fort und wurde Werbechef und Leiter der Technik.

Der fotografische Nachlass von Fritz Hartschuh befindet sich heute digital erschlossen im Stadtarchiv Heidelberg.

Veranstaltungen zur Ausstellung

Die unvergessenen Schlager, die neuen Modeträume und der Kinoerfolg "Heidelberger Romanze" lassen die Lebensfreude von damals noch einmal aufleben. Darüber hinaus beleuchten Gespräche und Vorträge die Lebenswirklichkeit in den 50er Jahren aus interessanten Perspektiven. Was ist verloren gegangen, was hat sich erhalten und was hat man überwunden? Die Ereignisse der Nachkriegszeit, die damalige Erinnerungskultur, die Geschichte der Frauenvereine und nicht zuletzt die persönlichen Erfahrungen der Heidelbergerinnen und Heidelberger spielen eine wichtige Rolle bei der Betrachtung dieses bewegten Jahrzehnts.

Das Buch zur Ausstellung:

Heidelberg in den 50er-Jahren, Zwischen Neuanfang und Wirtschaftswunder – ein bewegtes Jahrzehnt in Bildern, Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Heidelberg, Preis: 29,99 €, Silberbuch-Verlag 2021

Filmische Zeitreise in die Heidelberger 50er Jahre

Eine charmante Reisegruppe erkundet im vierminütigen Film die Orte und Sehenswürdigkeiten, die der Fotograf Fritz Hartschuh schon in den 50er Jahren ablichtete. Los geht die Sightseeingtour im Kurpfälzischen Museum, wo sich junge Leute von heute in Touristen der 50er Jahre verwandeln. Die Tour endet am Adenauer Platz, wo bis 1955 der Heidelberger Bahnhof stand.



In der "Heidelberger Romanze" avancierte die Schweizer Schauspielerin Lilo Pulver 1951 neben ihrem Filmliebhaber O. W. Fischer zum Publikumsliebling. Aufnahme von Fritz Hartschuh während der Dreharbeiten in Heidelberg © Stadtarchiv Heidelberg

Der Kurzfilm ermöglicht den Vergleich mit dem einstigen Stadtbild über eingespielte Fotos von Fritz Hartschuh. Zu sehen ist der Film auf der Website www.museum.heidelberg.de.

Ausstellung vom 24. September 2023 bis 28. Januar 2024 im Kurpfälzischen Museum Heidelberg Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg

Website: www.museum-heidelberg.de

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10:00 – 18:00 Uhr

Eintritt: € 6,00/ ermäßigt € 4,50 inkl. Besuch Dauerausstellung mit Audioguide

Buch zur Ausstellung:

Heidelberg in den 50er-Jahren, Zwischen Neuanfang und Wirtschaftswunder — ein bewegtes Jahrzehnt in Bildern, Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Heidelberg, Preis: 29,99 €

Kontakt:

Telefon Kasse 06221 58-34020 Telefon Sekretariat 06221 58-34000 E-Mail kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de

Weststadt Print | 04 | 2023 | 11

Digitalisierung I

Offensive in der Quantentechnologie

Baden-Württemberg legt vor

Hochleistungsfähige Quantencomputer, ultrasensible Sensoren oder besonders präzise MRT-Geräte: Die Quantentechnologie bietet in den zentralen gesellschaftlichen Bereichen Gesundheit, Mobilität und Klimaschutz enorme Chancen und entscheidet maßgeblich mit über Innovationsfähigkeit und Wertschöpfung.

Gemeinsam mit den Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft hat die Landesregierung das Startsignal für QuantumBW, die gemeinsame Innovationsinitiative für Quantentechnologien des Landes, gegeben und die Quantenstrategie Baden-Württemberg vorgestellt. Mit Unterstützung des Landes haben sich Global Player aus der Wirtschaft mit Universitäten und Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen zu QuantumBW.

Gemeinsam mit den Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft haben Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Wissenschaftsministerin Petra Olschowski und Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am Freitag, 21. April 2023, im Zentrum für Angewandte Quantentechnologie (ZAQuant) der Universität Stuttgart das Startsignal für die Innovationsoffensive gegeben und die Quantenstrategie des Landes (PDF) vorgestellt. "Quantentechnologien sind eine Schlüsseltechnologie der Zukunft. Sie haben das Potenzial, unsere Welt auf eine Weise zu transformieren, wie wir es uns bisher nicht vorstellen konnten. [...]Ein Quantencomputer etwa rechnet millionenfach schneller als ein herkömmlicher PC. Er rechnet parallel und nicht nacheinander. Der Quantenrechner schlägt jeden Superrechner. Und Quantensensoren können enorme Fortschritte etwa in der Medizintechnik bringen, zum Beispiel für eine schnellere und bessere Krebsdiagnostik. Und wir sind erst am Anfang der Entwicklung: Mit Quantentechnologien können wir in Zukunft hochpräzise und mit unglaublicher Genauigkeit messen, analysieren und berechnen. Baden-Württemberg hat in Wissenschaft und Industrie herausragende Quanten-Expertise. Mit QuantumBW stellen wir jetzt die entscheidende Weiche, damit Baden-Württemberg diese Spitzenposition ausbaut", sagte Ministerpräsident Winfried Kretschmann. Der nun vollzogene Schulterschluss aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik lasse erste konkrete Produkte, marktreife Anwendungen und regionale Wertschöpfung in drei bis fünf Jahren erwarten.

QuantumBW baut auf starkem Netzwerk auf

"QuantumBW basiert auf einem erfolgreichen Netzwerk, in dem starke Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft bereits



Auftaktveranstaltung zur Dachmarke "QuantumBW" am Zentrum für Angewandte Quantentechnologie der Universität Stuttgart, v.l.n.r.: QuantumBW-Sprecher Dr. Volkmar Denner, Wissenschaftsministerin Petra Olschowski, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut und QuantumBW-Sprecher Professor Joachim Ankerhold

vielfältig und erfolgreich kooperieren und so einen gesellschaftlichen Mehrwert schaffen – beispielsweise durch Innovationen in der medizinischen Diagnostik und Bildgebung. Mit QuantumBW investiert die Landesregierung langfristig in eine Struktur und übergreifende Dachmarke, die dieses Netzwerk weiter stärkt und international noch sichtbarer macht. Damit steigern wir auch die Anziehungskraft für hochqualifizierte Forschende und Fachkräfte. Wir setzen an, wo Baden-Württemberg bereits besonders stark ist: Insbesondere in der Quantensensorik ist die Dichte exzellenter Forschungseinrichtungen und führender Unternehmen hoch", sagte Wissenschaftsministerin Petra Olschowski. Diese Fokussierung, kombiniert mit der starken Einbindung der Industriepartner, unterscheide QuantumBW von anderen Netzwerken in Deutschland.

Land soll Führungsrolle einnehmen

"Baden-Württemberg muss als führende Innovations- und Industrieregion in Deutschland und Europa im weltweiten Wettbewerb bei den Quantentechnologien eine bedeutende Rolle einnehmen. Es ist wichtig, dass wir bei der Wertschöpfung mit neuartigen Quantensensoren oder den Anwendungen des Quantencomputings möglichst weit vorne mitspielen. Und das schaffen wir nur, wenn wir alle Akteure vereinen und an einem Strang ziehen", sagte Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus. "Mit QuantumBW bringen wir die Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik in Baden-Württemberg zusammen, um aus Quanteninnovationen neue industrielle Standbeine im Land entstehen zu lassen", so Hoffmeister-Kraut.

Das Gesicht von QuantumBW sind die beiden Sprecher für den Bereich Wissenschaft und Wirtschaft: Professor Joachim Ankerhold, Leiter des Instituts für Komplexe Quantensysteme an der Universität Ulm, und Dr. Volkmar Denner, Wissenschaftlicher Berater der Bosch-Gruppe im Forschungsgebiet Quantentechnologie.

(Quelle: www.baden-wuerttemberg.de/d/pressemitteilung)

Hallo, erkläre mir den Quantencomputer

Ein Beitrag von ChatGPT geschrieben

Ein Quantencomputer ist ein spezieller Typ von Computer, der Quantenmechanik nutzt, um Informationen zu verarbeiten und komplexe Aufgaben wesentlich schneller zu lösen als herkömmliche Computer. Während klassische Computer Bits verwenden, die entweder den Wert 0 oder 1 haben können, basieren Quantencomputer auf sogenannten Quantenbits oder Qubits. Ein Qubit kann jedoch nicht nur den Zustand 0 oder 1 haben, sondern auch eine Überlagerung dieser Zustände, die durch den Welle-Teilchen-Dualismus der Quantenmechanik ermöglicht wird.

Hier sind einige wichtige Konzepte im Zusammenhang mit Quantencomputern:

1 Überlagerung:

Während klassische Bits nur einen einzigen Zustand gleichzeitig haben können (0 oder 1), können Qubits in einer Überlagerung mehrerer Zustände gleichzeitig existieren. Das bedeutet, dass ein Qubit in einem bestimmten Moment eine Kombination aus 0 und 1 sein kann, was es ermöglicht, parallele Berechnungen durchzuführen.

2 Verschränkung:

Verschränkung ist ein quantenmechanisches Phänomen, bei dem zwei oder mehr Qubits so miteinander verknüpft sind, dass der Zustand eines Qubits sofort den Zustand eines anderen Qubits beeinflusst, unabhängig von der Entfernung zwischen ihnen. Diese Eigenschaft ermöglicht es Quantencomputern, komplexere Berechnungen durchzuführen.

3 Quantengatter:

Ähnlich wie klassische Computer Operationen mit logischen Gattern durchführen, verwenden Quantencomputer Quantengatter, um Qubits zu manipulieren. Diese Gatter können Überlagerungen erzeugen, Verschränkungen herstellen und verschiedene Berechnungen in einem einzigen Schritt ausführen.

4 Quantenparallelismus:

Dank der Überlagerungen können Quantencomputer eine große Anzahl von Berechnungen parallel durchführen, was ihnen in einigen Anwendungen einen erheblichen Vorteil verschafft. Dies ist besonders nützlich für Probleme, bei denen herkömmliche Computer viel Zeit benötigen würden.

5 Quantenalgorithmen:

Einige Algorithmen wurden speziell für Quantencomputer entwickelt und nutzen die einzigartigen Eigenschaften der Quantenmechanik, um Probleme wie Faktorisierung großer Zahlen (wichtig für Kryptographie), Simulationen von Quantensystemen und Optimierungsprobleme effizienter zu lösen. Der Shor-Algorithmus zur Faktorisierung und der Grover-Algorithmus

zur Suche sind Beispiele für solche Quantenalgorithmen. Es ist wichtig zu beachten, dass Quantencomputer nicht notwendigerweise für alle Arten von Berechnungen schneller oder besser sind als klassische Computer. Sie sind am besten für bestimmte spezialisierte Aufgaben geeignet, bei denen ihre quantenmechanischen Eigenschaften optimal genutzt werden können. Forscher und Unternehmen auf der ganzen Welt arbeiten daran, Quantencomputer zu entwickeln, die eines Tages Probleme lösen können, die für herkömmliche Computer praktisch unlösbar sind, wie die Simulation komplexer Moleküle für die Medikamentenentwicklung oder die Optimierung komplexer Systeme in der Logistik.



... und unserem Angebot.

Preiswerte Weine von bester Qualität, Weine für jeden Tag zu angenehmen Alltagspreisen. Und auch viele anspruchsvolle Weinwünsche bleiben bei uns ein erschwinglicher Genuss.

Wir rechnen für Sie...



Feine Weine in der Weststadt

69115 Heidelberg · Kleinschmidtstr. 18

Tel. 06221 9157573 · www.feine-weine-weststadt.de

Die humanoiden Roboter kommen

Sie sollen in der Pflege eingesetzt werden



Der humanoide Roboter geht wie ein Mensch, der in die Hose gemacht hat. Aber Roboter GR-1 trägt gar keine Hose. Er wirkt wie ein menschliches Skelett, mit seinen feinen Gliedmaßen und seinem aufrechten Gang – reduziert auf das allernötigste. Doch der Roboter GR-1 des chinesischen Herstellers Fourier Intelligence ist voll bewegungsfähig. Dieser Roboter könnte schon bald in der Pflege eingesetzt werden.

Das ist das Ziel des Herstellers, der zuvor schon Erfahrungen mit Exoskeletten gesammelt hat, um Menschen mit Bewegungseinschränkungen in ihrem Alltag und in der Rehabilitation zu unterstützen. (Quelle: www.golem.de)

GR-1 ist 1,65 Meter groß, wiegt 55 Kilogramm und kann laut dem Hersteller etwa 50 Kilogramm heben. Im aufrechten Gang erreicht er eine Geschwindigkeit von etwa 5 km/h. Zur Interaktion mit Menschen greift er auf Systeme mit künstlicher Intelligenz zurück. Gu Jie, Gründer und Chef des Unternehmens, sieht seine Einsatzorte nicht nur auf die Pflege beschränkt. "Humanoide Allzweckroboter werden sich allmählich zu einem Mainstream-Segment in der Industrie entwickeln", sagt er. Weitere Einsatzmöglichkeiten lägen demnach in der Industrie, in der Forschung sowie im Haushalt. In zwei bis drei Jahren soll der Roboter auf den Markt kommen. Der Android aus China ist nicht die einzige funktionsfähige Entwicklung eines humanoiden Roboters. Atlas, der Roboter von Boston Dynamics, begeistert immer wieder mit seinen beeindruckenden motorischen Fähigkeiten und auch Elon Musk arbeitet am Tesla-Bot.

In Asien sind humanoide Maschinen durchaus als Partner, Helfer und Freunde akzeptiert, denn in der asiatischen Kultur besitzen auch Dinge eine Seele. Vielleicht müssen wir diese Sichtweise auch hier übernehmen.



Einkaufen • Genießen • Freunde treffen

Kulturmarkt Weststadt Jeden Samstag 10:00 bis 14:00 Uhr Wilhelmsplatz





Wunderbare Veranstaltungen

Programm im Spätsommer

Das erste Halbjahr 2023 ist längst rum, der Herbst so nah. Und doch erwarten wir bei spätsommerlichem Wetter einige wunderbare Veranstaltungen.

13.-22. Oktober 2023 – Französische Woche Heidelberg



Nach dem schönen Erfolg seit 2018 sind wir auch 2023 wieder dabei.

14. Oktober 2023

Marché - Artisanat - Photographie

11:00 und 13:30 Uhr

"Anton le marin géant et Joa la frégate superbe" Auftritt von bretonischen Riesen-Marionetten 12:00 Uhr Laurent Leroi – Accordéon



21. Oktober 2023

Marché – Artisanat – Art

11:00 Uhr Ècole Pierre et Marie Curie Schulchor 12:00 Uhr Duo Amacord – Tango et Musette

Aus dem "Treffpunkt Willi" in der Weststadt wird in dieser Zeit ein "Rendez-vous chez Willi" mit speziellem französischem Flair auf dem Platz. Mehr dazu findet Ihr auch hier: https://www.ihkkg-kulturmarkt.de/veranstaltungskalender/franzoesische-woche/

Historische Führungen



Wir haben mit Dieter Berberich im Oktober einen Termin für die beliebten Heidelberg-Führungen fixiert und freuen uns

sehr auf seine spannenden Erläuterungen zur Stadtgeschichte.

29. Oktober 2023, 14:00 Uhr

Südliche Voraltstadt / Plöck Treffpunkt Bismarck-Platz Dulger Brunnen Genauere Informationen sind auf unserer Website unter www.ihkkg.de/kalender-2023/fuehrungen/ veröffentlicht

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Anmeldungen per Mail an info_ihkkg@web.de oder samstags am Stand der IHKKG.

Weststadt Tafel-Runde



15

Im Spätherbst finden wieder unsere beliebten Weststadt Tafel-Runden Kochabende statt. Nun stehen die Termine fest.

28.10.2023 (Anmeldeschluss 14.10.23) 25.11.2023 (Anmeldeschluss 11.11.23) 17.02.2024 (Anmeldeschluss 03.02.24) 16.03.2024 (Anmeldeschluss 02.03.24)

Anmeldung bis spätestens 2 Wochen vor Termin.

Informationen zum Ablauf & zur Anmeldung bekommt ihr vom Orga-Team Stefan Sauer & Joachim Herth per Email unter tafelrunde ihkkg@web.de

Weitere Informationen und das Anmeldeformular findet Ihr auf unserer Homepage unter https://www.ihkkg.de/kalender-2023/tafel-runde/

Hinweisgeberschutzgesetz

Wer auf Missstände im Betrieb hinweist, macht sich selten beliebt und läuft Gefahr, im Arbeitsverhältnis Nachteile zu erleiden. Seit Juli 2023 gilt das Hinweisgeberschutzgesetz, mit dem der Gesetzgeber die EU"Whistleblower"-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt hat. Mängel in der Organisation oder bei betrieblichen Abläufen sind jedoch nicht Gegenstand dieses Gesetzes.

Bei größeren Unternehmen bestehen mitunter schon Regelungen (Compliance-Richtlinien), hieran ändert sich nichts Grundlegendes. Auch bleibt das Beschwerderecht des einzelnen Arbeitnehmers (§ 84 Betriebsverfassungsgesetz) bestehen, das dem Schutz vor Benachteiligungen dient, und bei dem der Betriebsrat – sofern vorhanden – Anlaufstelle sein kann. Verstöße gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sind nicht ausdrücklich von diesem Gesetz erfasst.

Wer soll geschützt werden?

Der Gesetzgeber hat die Bedeutung des Schutzes von Hinweisgebern (er formuliert geschlechtsneutral: hinweisgebende Personen) erkannt: Es geht um den Schutz von Personen, die im Zusammenhang mit ihrer beruflichen Tätigkeit Informationen über Verstöße erlangt haben und diese an Meldestellen melden (§ 1 HinSchG).

Welche Verstöße sind gemeint?

Das Gesetz betrifft Verstöße beispielsweise gegen Produktsicherheit, Datenschutz, Umweltschutz (Dieselskandal?), Steuervorschriften, also staatliche Regelungen, die zu einer Bestrafung des hierfür Verantwortlichen oder zur Verhängung eines Bußgeldes führen können.

Wie wird der Hinweisgeber geschützt?

Der Hinweisgeber kann nicht für die Beschaffung von oder den Zugriff auf Informationen, die er gemeldet oder offengelegt hat, rechtlich verantwortlich gemacht werden (§ 35, Ausschluss der Verantwortlichkeit). Dieser Schutz wird aber begrenzt: "... sofern die Beschaffung ... oder den Zugriff nicht ... eine eigenständige Straftat darstellt." Ab hier beginnt das "Glatteis", vornehmer ausgedrückt: Es stellen sich Abgrenzungsfragen. Wann etwa ist der Zugriff auf Rechnerdaten (E-Mails, Dateien, Dokumente) unbefugt? Begeht die hinweisgebende Person bei der Informationsbeschaffung Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung oder Unterschlagung, also Straftaten, so ist sie nicht durch dieses Gesetz geschützt. Sie kann sich jedoch möglicherweise auf einen rechtfertigenden Notstand (§ 34 StGB) berufen, wenn eine Gefahr für ein (höherwertiges) Rechtsgut nicht anders abgewendet werden kann.

Die hinweisgebende Person kann <u>wegen</u> <u>der Meldung selbst</u> nicht rechtlich verantwortlich gemacht werden, wenn sie Grund zu der Annahme hatte, dass die Weitergabe der Information erforderlich war, um einen Verstoß aufzudecken (§ 35 Abs. 2). Hierbei gilt die oben dargestellte Einschränkung der Verantwortlichkeit ("... sofern") ausschließlich für die Beschaffung der Informationen, die ja notwendigerweise einer Offenlegung vorangehen muss.

Gilt Vertraulichkeit?

Das Gesetz enthält umfangreiche Regelungen zum Vertraulichkeitsgebot, aber auch Ausnahmen hierzu (§§ 8, 9).

An wen wendet sich der Hinweisgeber?

Der Arbeitnehmer hat ein Wahlrecht, ob er sich mit seinen Erkenntnissen an eine hierfür betrieblich (ab Betriebsgröße 50 Beschäftigte) einzurichtende Meldestelle wendet oder an eine bei dem Bundesamt für Justiz eingerichtete Meldestelle (bundesjustizamt.de)

Es soll nicht nur Aufgabe von Investigativjournalisten sein, Rechtsverstöße im Wirtschaftsleben aufzudecken. Die Bereitschaft von Beschäftigten soll gefördert werden, Zivilcourage zu zeigen, ohne dafür Repressalien befürchten zu müssen. Das Gesetz schafft hierfür einen rechtlichen Rahmen.

Rechtlich betrachtet bewegen wir uns in einem Dreieck zwischen Datenschutz, Strafrecht und Arbeitsrecht. Die Umsetzung dieses Gesetzes steht an. Es wird sich bewähren müssen.

Frank Langer, Fachanwalt für Arbeitsrecht

HEINZ
RECHTSANWÄLTE

FRANK LANGER

Fachanwalt für Arbeitsrecht



Arbeitsvertragsgestaltung Arbeitgeber- wie auch Arbeitnehmerinteressen berücksichtigende Vertragsgestaltung (z. B. Vergütungsbestandteile, Zielvereinbarungen, Wettbewerbsklauseln) dient der Rechtsklarheit und damit der Streitvermeidung

Betriebsverfassungsrecht Gestaltung betrieblicher Abläufe durch Betriebsvereinbarungen

Kündigung/Kündigungsschutz Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Arbeitgeberseite, außergerichtliche und gerichtliche Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Geschäftsführerverträge Prüfung und Gestaltung von GmbH-Geschäftsführerverträgen, Durchsetzung und Abwehr vertraglicher Ansprüche

In folgenden Bereichen bieten wir Ihnen eine umfassende Rechtsberatung: ■ Frank Langer Fachanwalt für Arbeitsrecht ■ Karin Langer Fachanwältin für Verkehrsrecht ■ Jakob Schomerus Vertrags- und Gesellschaftsrecht ■ Sebastian Köditz Fachanwalt für Erbrecht ■ Beate Witt-von Wegerer Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin ■ Weitere Informationen über unsere Kanzlei enthält unsere Homepage: www.heinz-rae.de ■ HEINZ Rechtsanwälte PartGmbB, Bahnhofstr. 5, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221-90543-0, kanzlei@heinz-rae.de





Ehrengrab von Maximilian Joseph von Chelius auf dem Bergfriedhof in der Abteilung H neu

Chelius ging zunächst an das Zivil- und Militärhospital in München, dann nach Landshut, wo er Schüler des Chirurgen Philipp Franz von Walther wurde. 1813 wurde er Hospitalarzt in Ingolstadt. Er unternahm von 1815 bis 1817 Studienreisen nach Wien, Göttingen, Berlin, Halle, Leipzig, Würzburg, Jena und Paris. 1817 wurde er außerordentlicher, 1818 ordentlicher Professor für allgemeine und ophthalmologische Chirurgie an der Universität Heidelberg. Unter seiner Leitung erhielt die chirurgische Universitätsklinik Heidelberg überregionale Bedeutung. Einer seiner bekanntesten Patienten war Frédéric Chopin, der eine Fingervereiterung in Heidelberg behandeln ließ. Chelius hat maßgeblich zum Aufbau der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg beigetragen. Vincenz Czerny betonte bei der Eröffnung des neuen Operationssaales im Jahr 1894, also hundert Jahre nach der Geburt von Chelius, dass die Universität Heidelberg es in erster Linie Chelius verdanke, dass aus der "verachteten medicinischen Schule" in Heidelberg eine moderne Medizinschule nach dem Vorbild der Schule von Salerno wurde. 1834 und 1846 war Chelius Prorektor der Universität Heidelberg. 1866 wurde er in den erblichen badischen Adelsstand erhoben (Freiherr).1876 starb er und wurde auf dem Heidelberger Bergfriedhof beigesetzt. Sein Wohnhaus, das Palais Morass, spätestens 1831 erworben und bis zu seinem Tode von ihm bewohnt, wurde 1906 Sitz des Kurpfälzischen Museums der Stadt Heidelberg.

(Text aus Wikipedia entnommen)

Maximilian Joseph von Chelius

Augenarzt und Chirurg

Maximilian Joseph Chelius, ab 1866 von Chelius, (*16. Januar 1794 in Mannheim; †17. August 1876 in Heidelberg) war ein deutscher Augenarzt und Chirurg. Maximilian Chelius begann sein Medizinstudium 1808 mit 15 Jahren an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, wo er 1812 mit 18 Jahren promoviert wurde. Chelius heiratete 1819 in Karlsruhe Anna Maria Waldburga von Sensburg. Aus dieser Ehe gingen drei Söhne und eine Tochter hervor.

VORSORGE



WIR SOLLTEN MAL DARÜBER REDEN . . .

Der Tod ist ein Thema, das gerne verdrängt wird. Deshalb wissen selbst die nächsten Angehörigen

Desidard wissen sciencia dei latchister Hargelonigerie nicht, was zu tun ist, wenn dieser Fall eintritt. Trotzdem: Einmal sollte man darüber reden und sich beraten lassen. Denn Vorsorge für die Bestattung zu treffen, ist inzwischen für jeden notwendig geworden. In einem Vorsorgevertrag werden dabei Ihre persönlichen Vorstellungen in einem Kostenrahmen festgehalten, den Sie selbst bestimmen.

Auch unvorhergesehene Ereignisse, die bei Auslandsreisen eintreten können, werden dabei berücksichtigt.

TrauerVorsorge



Wir finden den für Sie besten Weg der finanziellen Absicherung. Entweder in Form der günstigen Einmalzahlung oder als geringe monatliche Beiträge. Eine Sterbegeldversicherung der Nürnberger, angeboten über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V., kostet z. B. für Frauen – Eintrittsalter 65 Jahre – 12.99 € – Männer 16,46 € – monatlich. Das Sterbegeld beträgt in diesem Falle 2.000 € zuzüglich anteilige Überschussbeteiligung. Die Aufnahme ist möglich bis zum 80. Lebensjahr ohne Gesundheitsfragen.

Wahlweise kann aber auch der von Ihnen bestimmte Betrag zu einem für Sie günstigen Zinssatz angelegt werden. Für welche Form unserer Vorsorgemöglichkeiten Sie sich auch immer entscheiden: Sie bleiben der verfüg ungsberechtigte Fijemtijmer Ihres Geleles.

Mit uns können Sie über alles sprechen, damit nichts unbesprochen bleibt.

Stammhaus und Verwaltung Heidelberg Bergheimer Str. 114 (neben Pfarrkirche St. Albert) Abschiedsräume und Hauskapellen · Vangerowstr. 27-29 · Im Buschgewann 24 Geschäftsstellen in Edingen · Eppelheim · Sandhausen · Schriesheim · Sinsheim · Wilhelmsfeld

Zentralruf 0 62 21 / 2 88 88

Bitte fordern Sie unverbindlich unsere Informationsbroschüre an

Weststadt Print | 04 | 2023 |

Splitter





Karl von Drais-Weg



Stadtpanung

Das Mark Twain Center

Das Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen wurde im Jahr 2018 auf Initiative der Stadt Heidelberg an historisch bedeutender Stelle ins Leben gerufen. Im Mittelpunkt steht der "Heidelberger Blick" auf das, was Deutsche und Amerikaner seit Jahrhunderten verbindet. Das Mark Twain Center steht für Lebendige Erinnerung, Kultur und Wissenschaft. Ein Besuch lohnt sich.

Römerstraße 162 69126 Heidelberg Mo-Mi: 8:30-13:00 Uhr, Do+Fr 8:30-14:30 Uhr E-Mail:

mark-twain-center@heidelberg.de •



Warum heißt der so?

Karl Freiherr von Drais, (*29. April 1785 in Karlsruhe; †10. Dezember 1851 Ebenda), war ein deutscher Forstbeamter und bedeutender Erfinder in der Biedermeierzeit. Während der Badischen Revolution legte er seine Adelstitel ab und wollte nur noch "Bürger Karl Drais" genannt werden.

Seine bedeutendste Erfindung ist die Laufmaschine oder Draisine (1817). Mit ihr wurde zum ersten Mal ein gelenktes Zweirad verwirklicht.

1813 entwickelte Drais einen Wagen mit vier Rädern, die über eine Kurbel bewegt wurden, den er "Wagen ohne Pferde" nannte.



Umgestaltung des Bismarckplatzes

Im Januar 2024 wird die Galeria Karstadt Kaufhof am Bismarckplatz, 1961 als Kaufhaus Horten erbaut, 1988 als Galeria Kaufhof weitergeführt, geschlossen. Dadurch fällt eine der beliebtesten Einkaufsmöglichkeiten in der gesamten Stadt weg. Die meistens sehr gut informierte lokale Rhein-Neckar-Zeitung schrieb zur zukünftigen Gestaltung: "Der Heidelberaer Bismarckplatz bekommt ein neues Gesicht. Wie die Stadt mitteilt, wird er in diesem Jahr sukzessive umgestaltet und modernisiert. Der Bismarckplatz ist einer der Dreh- und Angelpunkte der Stadt. Nun wird er mit Fördermitteln aus dem Bundesprogramm "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" in Teilbereichen modernisiert. Dabei sollen die bestehenden Baumstandorte verbessert und mehr Sitzgelegenheiten und Pflanzinseln geschaffen werden. Außerdem werden Bänke und Abfallbehälter auf dem ganzen Platz erneuert. Für die Sommermonate soll es einen Schattenplatz geben: Wo im mittleren Bereich des Platzes bisher die Fahnenmasten standen, soll es eine Sitzgruppe unter sechs Kastanien geben, die ausreichend Schatten spenden. Geprüft wird derzeit noch, ob der RNV-Pavillon zurückgebaut werden kann. Die RNV wird schon im Juni 2023 in die Kleine Plöck umziehen und somit wird es hier Platz für weitere vier Bäume aeben."







Es erwarten Sie außerdem zahlreiche Whiskeysorten, edle Brände, feine Liköre, delikate Olivenöle und Essig, Wurstspezialitäten, feinste Senfsorten, iltalienische Pasta, Dazu frische Trüffel, Obst und Gemüse aus der Region, sowie eine große Auswahl an Trockenfrüchten und Süßwaren wie exquisite Schokolade, Pralinen und Gebäck.

Wir beraten Sie gerne und stellen auf Wunsch individuelle Geschenkkörbe zusammen.



Feinschmecker - Läd'l

Bahnhofstr. 15 69115 Heidelberg 06221-267 45

Mo.- Fr. 10:00 - 18:30 Uhr 09:30 - 14:00 Uhr

www.heils-feinkost-heidelberg.de

Splitter



Bergheim - Weststadt - Südstadt - Bahnstadt

Kontaktdaten

Bergheimer Straße 69 · D-69115 Heidelberg E-Mail: Buergeramt@Heidelberg.de Telefon: 06221-58-47980 · Telefax: 06221-58-49150

Lagebeschreibung

Nähe Stadtbücherei und P 17 (Stadtbücherei); nächste Haltestelle: Römerstraße; Behindertenparkplätze in Bergheimer Straße und Poststraße vorhanden im Verwaltungsgebäude Bergheimer Straße 69, Erdgeschoss, hier Behindertentoilette vorhanden

Öffnungszeiten: Mo und Fr 08:00 - 12:00 Uhr

Di und Do 08:00 - 16:00 Uhr Mittwoch 08:00 - 17:30 Uhr

Leistungsangebot der dezentralen Verwaltungsstellen (Bürgerämter in den Stadtteilen) und des Bürgeramtes Mitte:

Notfall-Nummer Reisepass:

06221-58-20580.

Samstag von 09:00 - 13:00 Uhr erreichbar



Internetseite zu Bürgeramt Mitte für Bergheim Weststadt Südstadt Bahnstadt





Goethe-Quartier im Entstehen

Der Bauherr DIRINGER & SCHEIDEL hat diese Pressemitteilung herausgegeben: Der Rohbau in der Kurfürsten-Anlage 5 ist fertiggestellt. Der Innenausbau startete Mitte September. Auf Elektrotechnik folgen dann Lüftung, Heizung und Sanitär.

Das Objekt ist Teil des Goethe-Quartier Heidelberg, mit dem DIRINGER & SCHEIDEL großflächig Wohnraum, Büro-, Handels- und Gastronomieflächen auf dem ehemaligen BAUHAUS-Marktgelände an der Heidelberger Kurfürsten-Anlage schafft. Nachdem die Maurer- und Betonagearbeiten im fünften und letzten Obergeschoss des Gebäudes Kurfürsten-Anlage 5 abgeschlossen wurden, ist der Rohbau jetzt fertiggestellt. Ebenso sind die Anschlüsse für Strom, Wasser, Telefon und Internet zum Gebäude gelegt.

Der Innenausbau wird etwa zwölf Monate in Anspruch nehmen und bereits Wünsche der künftigen Nutzer berücksichtigen. Das neu

entstehende Gebäudeensemble "Goethe-Quartier" bietet künftig zahlreiche Wohnungen sowie genügend Platz für Büros, ein Ärztehaus, Gastronomie und Handel. Zwischen den Gebäuden wird auch die von der Stadt Heidelberg im Bebauungsplan vorgesehene Nord-Süd-Verbindung als Verlängerung der Goethestraße verwirklicht, die die Weststadt zum Neckar hin öffnen soll.

Schlussgedanken

«Das Gegenteil von Liebe ist nicht
Hass, sondern Gleichgültigkeit.»

«Die Welt ist ein immerwährendes Werden.»

IMPRESSUM

Herausgeber:

Weststadtverlag Hans D. Wagner Kleinschmidtstr. 4 69115 Heidelberg Telefon: 06221-166 433 Mail: info@weststadt-online.de

WeststadtPrint

erscheint alle drei Monate zum Monatsbeginn

Bildnachweise:

© Weststadtverlag, soweit nicht anders vermerkt

Redaktion:

Hans D. Wagner (verantw.) Martina Buske

Layout: © buske**grafik**, Heidelberg www.buske-grafik.de

Anzeigenverkauf:

Telefon: 06221-166 433 Mail: info@weststadt-online.de

Das Copyright liegt, soweit nicht anders angegeben, beim Weststadt-Verlag. Es umfasst auch die vom Verlag gestalteten Anzeigen. Nachdruck, Vervielfältigung oder Sendung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die nächste Ausgabe von **WeststadtPrint** erscheint Anfang Januar 2024.

